

Schwarzwaldbacht

Verlag: Schwarzwaldbacht G. m. b. H. Calw. Rotationsdruck:
H. Celschäger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptvertriebsleiter: Fried-
rich Hans Schaefer. Anzeigenleiter: Ludwig Vogler. Sämtliche
in Calw. D. N. XI, 34: 3530. Geschäftsstelle: Altes Postamt. Fern-
sprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr vormittags.

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, einschließ-
lich 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.80 RM, einschließlich
54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die kleinste
mm-Zeile 7 Pfg., Reklamezeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch.
Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Liebergabe
von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 42

Calw, Donnerstag, 20. Dezember 1934

2. Jahrgang

Raubüberfall in der Eisenbahn?

Mit einer schweren Schußwunde
im Abteil gefunden

St. n. 19. Dezember.

Am Mittwoch vormittag wurde in einem Abteil 2. Klasse des Personenzugs Köln-Koblenz, der um 7.13 Uhr Köln verläßt, der 27jährige Landwirt Heinrich Sürbach aus Kinnen (Weßfalen) mit einer Schußwunde in der Herzgegend aufgefunden. Der Schwerverletzte wurde dem Krankenhaus zugeführt. Wie die Landeskriminalpolizei mitteilt, hat der junge Mann bei einer ersten kurzen Vernehmung angegeben, daß er hinter dem Bahnhof Kasseuren überfallen worden sei. Dabei sei ihm ein Geldbetrag in Höhe von 2000 RM. in Papiergeld und 25 RM. in Hartgeld entwendet worden. Bis zur Mittagsstunde war eine Aufklärung des Vorfalls noch nicht möglich da wegen der Schwere der Verletzung eine weitere Vernehmung des Mannes nicht möglich war.

Deutschlands Flagge auf dem Weltmeere

Kreuzer „Karlsruhe“
zu Weihnachten in Montevideo

Kiel, 19. Dezember.

Kreuzer „Karlsruhe“ ist am Dienstag vormittag aus Itahahi (Brasilien) ausgelaufen und am 21. Dezember in Montevideo zu erwarten. Dort wird die Belegung des Weihnachtsfestes feiern. Der Aufenthalt in Montevideo ist gegenüber dem ursprünglichen Reiseplan um fünf Tage verzögert. Kreuzer „Karlsruhe“ wird Montevideo bereits am 28. Dezember wieder verlassen.

Nach Funkmeldungen befand sich das Schulschiff „Deutschland“ des Deutschen Schulschiffsvereins am 17. Dezember auf 34 Grad Süd, 53 Grad West, also kurz vor der La-Plata-Mündung. An Bord ist alles wohl.

Brasilien

ehet die deutsche Wissenschaft

Rio de Janeiro, 19. Dezember.

In dem berühmten Botanischen Garten von Rio de Janeiro fand am Dienstag eine einzigartige Ehrung der deutschen Wissenschaft durch die brasilianische Regierung statt. In Anwesenheit des brasilianischen Ackerbauministers, des deutschen Generalkonsuls des Diplomatischen Korps, sowie des Direktors des botanischen Gartens in Berlin-Dahlem, Pilger, der hierzu von der brasilianischen Regierung nach Rio de Janeiro eingeladen worden war, wurde ein Denkmal des deutschen Naturforschers Martinus enthielt, der zusammen mit den Botanikern Fischer und Urban durch sein grundlegendes Werk „Flora Brasiliensis“ einen ausschlaggebenden Anteil an der Entwicklung der brasilianischen Naturforschung gehabt hat.

Das Neueste in Kürze

Der Führer und Reichskanzler hat den Bayerischen Staatsminister der Justiz, Dr. Hans Franz, zum Reichsminister ohne Geschäftsbereich ernannt. Die bayerische Justizverwaltung geht mit dem 1. Januar 1935 an das Reich über.

Obergruppenführer Günther erstattete dem Führer Bericht über die Entwicklung des deutschen Kraftfahrparks. Dabei gab er auch interessante Pläne und Neuerungen bekannt.

Auf Anregung der Abstimmungskommission bezüglich der Einstellung jeder Werbe- und Agitationsstätigkeit in der Zeit vom 22. bis 27. Dezember haben sämtliche Parteien des Saargebietes ihre Zustimmung erklärt.

Der deutsche Dampfer „Neuhork“ von der Hamburg-Amerika-Linie rettete die gesamte Besatzung des norwegischen Dampfers „Sisto“, der an der irischen Küste in Seenot war.

Mit der Bildung des neuen südslawischen Kabinetts wurde der soeben zurückgetretene Außenminister Reffisch beauftragt.

Fast 100 Millionen für das Winterhilfswerk!

Eiserne Notgemeinschaft: Innerhalb von zwei Monaten opferte das deutsche Volk 50 Millionen RM. Bargeld und für 43 Millionen RM. Sachspenden

Berlin, 19. Dezember.

Die gewaltigen Anstrengungen des deutschen Volkes den arbeitslosen und bedürftigen Volksgenossen auch in diesem Jahre über die harte Wintersnot hinwegzuhelfen wurden von allergrößtem Erfolge gekrönt. Im deutschen Winterhilfswerk 1934 hat sich die Forderung Adolf Hitlers sich im Kampfe gegen Hunger und Kälte nicht auf Almosenpenden zu beschränken, sondern tatsächlich zu opfern, in idealem Sinne erfüllt. Innerhalb von zwei Monaten wurden an Bargeld für das Winterhilfswerk fast 50 Millionen Reichsmark aufgebracht. An den Sammlungen beteiligten sich alle guten Deutschen in geschlossener Einmütigkeit, nicht ausgenommen die Seefahrer auf fernen Meeren und die Volksgenossen der deutschen Kolonien in China, Indien, Marokko, Mexiko, Afrika, Amerika und der Sowjetunion. Den Geldspenden für das Winterhilfswerk stehen die Werte der Sachspenden nicht nach, die soweit sie überhaupt zahlenmäßig erfasst werden können, auf 43 Millionen Reichsmark beziffert werden.

Im Reich kamen allein für 30 Millionen Reichsmark an Lebensmitteln und für zehn Millionen Reichsmark an Kleingüterwaren den hilfsbedürftigen Volksgenossen zugute. Insbesondere von der Landbevölkerung wurden 5 1/2 Millionen Zentner Kartoffeln, bisher 390 000 Zentner Getreide, 26 000 Ztr. Gemüse, 74 000 Eier und aber Tausende Zentner an Butter, lebendem Vieh, Fleisch, Fische und Fette an das Winterhilfswerk abgeführt. 253 000 Paar Schuhe, 157 000 Mäntel und 41 000 Anzüge wurden aus allen Bevölkerungsschichten gesendet.

Auch in diesem Jahre schenkte das Winterhilfswerk der Kartoffelverbrauchsfrage größte Beachtung; es gelangten bisher 13,5 Millionen Zentner Kartoffeln zur Verteilung; demnach konnte prozentual jeder Hilfsbedürftige über einen Zentner Kartoffeln empfangen. Dazu kommen die überaus reichlichen Mehlspenden und fast 19 Millionen Lebensmittelmarken im Gesamtwert von über 9 Millionen RM., die es den einzelnen Volksgenossen ermöglichern nach freier Wahl in jedem einschlägigen Geschäft sich mit Lebensmitteln zu versorgen.

Kein notleidender Volksgenosse soll im neuen Deutschland hungern und frieren. Dafür sorgten 10 Millionen 500 000 Zentner Kohlen im Werte von 15 750 000 Reichsmark, die bis zum 30. November zur Ausgabe gelangten, und 11 100 000 Zentner Kohlen im Werte von 16 650 000 RM., die bis zum 31. Dezember verteilt werden.

In diesem Jahre wird das Winterhilfswerk doppelt so viel Weihnachtsbäume wie im Vorjahre verschenken. 764 000 Tannenhäuser sollen ein wenig Festfreude und Lichterglanz in die Häuser der notleidenden Familien bringen.

Der nationalsozialistische Staat hat alle verfügbaren Mittel eingesetzt, um das vom Opfergeist der Nation getragene Winterhilfswerk großzügig zu unterstützen. Allein die Reichsbahn-Gesellschaft beförderte in 159 232 Waggons insgesamt 31 900 000 Zentner Winterhilfskraft mit einem Kostenaufwand von fast 8 Millionen RM.

Nur als alles andere brächen diese Riesen von der eisernen Notgemeinschaft des deutschen Volkes, das auch in den Zeiten des schwersten Wirtschaftskampfes die nationale Solidarität mit seinen arbeitslosen Brüdern aufrechterhält. Mögen draußen die Emigranten geistern und hegen und verirrte Kritiker im eigenen Lande nörgeln. Wir halten ihnen die Fesseln des Winterhilfswerkes vor Augen und strafen sie mit unbeachtlichen Zahlen Lügen! Nirgends konnte im Land eine großzügigere Hilfsaktion für arme Armeen durchzuführen, als es das deutsche Volk vollbrachte; seiner nationalsozialistischen Staatsführung ist es gelungen, trotz 15jähriger Volkserledigung ein Winterhilfswerk zu organisieren, wie es in der Welt einzig dasteht!

Die Verordnung zur

Durchführung des Sammlungs-Gesetzes

Berlin, 19. Dezember.

Auf Grund des Gesetzes zur Regelung der öffentlichen Sammlungen und Sammlungsähnlichen Veranstaltungen (Sammlungs-Gesetz) vom 5. November hat nunmehr der Reichsinnenminister eine Verordnung erlassen. Diese regelt zuerst die Zuständigkeiten für die Erteilung der Sammlungs-genehmigung. Es heißt dann weiter u. a.: Sammlungen und Sammlungsähnliche Veranstaltungen jeder Art dürfen nur genehmigt werden, wenn für ihre Durchführung ein hinreichendes öffentliches Bedürfnis besteht und wenn der Veranstalter genügend Gewähr für die ordnungsmäßige Durchführung sowie für die zweckentsprechende und einwandfreie Verwendung des Sammlungsertrages bietet. Sammlungen zu gemeinnützigen oder

mutorangen Zwecken dürfen nur genehmigt werden, wenn die Sammlungsumkosten in einem angemessenen Verhältnis zu dem Sammlungsertrag stehen. Warenvertriebe dürfen nur genehmigt werden, wenn mindestens 25 v. H. der Rohgewinne für den gemeinnützigen oder mildtätigen Zweck verbleiben. Die Beschaffenheit der Ware, die Herstellungs- und sonstigen Ankosten sind vor der Erteilung der Genehmigung genau zu prüfen. Auf Eintrittskarten muß der Verkaufspreis und auf Waren, die vertrieben werden, außerdem der für den gemeinnützigen oder mildtätigen Zweck abzuführende Betrag deutlich sichtbar vermerkt sein. Jugendliche vom 14. bis 18. Lebensjahr dürfen nur bei der Durchführung von Sammlungen auf Straßen oder Plätzen und nur bis zum Beginn der Dunkelheit mitwirken. Die Verwendung von Kindern unter 14 Jahren ist unzulässig.

Englischer Truppentransport im Saargebiet

Die Truppenkontingente für die Saarpolizei in Marsch gesetzt

Saarbrücken, 19. Dezember.

Am Mittwoch mittag traf der erste englische Truppentransport im Saargebiet ein. Circa 200 Mann kamen heute mittag in zwei Sonderzügen mit 20 Panzerwagen und Lastkraftwagen aus der Richtung Metz auf dem Saarbrücker Hauptbahnhof ein. Unter den 200 Mann befinden sich ein Offizier und 40 Mann des Essex-Regiments, ein Offizier und 40 Mann des East-Lancashire-Regiments und 120 Kraftfahrer. Zum Empfang der Truppen hatten sich einige der hier schon weilenden englischen Offiziere eingefunden. Man hatte es ferner für notwendig erachtet, ein Ueberfallkommando ausgerechnet unter Leitung des Emigranten Mächts zu mobilisieren, das für die Abspernung gegen die nicht gerade zahlreich erschienenen Requirierungen zu sorgen hatte. Naturgemäß fehlte nicht ein größerer Aufmarsch von Bildberichterstellern und Pressevertretern. Die Truppen wurden sofort in requirierten Lastwagen verladen und nach ihren Bestimmungsorten Hahnitz bei Neunkirchen und Brebach bei Saarbrücken transportiert.

Die für die Saar bestimmten italienischen Truppen sind am Mittwoch morgen im Sonderzug auf französischem Boden eingetroffen und ohne Unterbrechung nach Saarbrücken weiterbefördert worden.

Am Mittwoch gegen 16 Uhr hat das erste Bataillon der italienischen Grenadiere Rom in Richtung Saargebiet verlassen. Am Donnerstag und Freitag werden ein Bataillon Karabinerie und das zweite Bataillon Grenadiere mit dem Regimentsstab nachfolgen. Die drei Bataillone wurden eine Stunde vor der Abfahrt in einer Kaserne durch Mussolini besichtigt. General Visconti Prasca war hierzu wieder in Rom eingetroffen. Mussolini richtete einige Worte an die Soldaten. Er forderte sie auf, sich der Tradition der italienischen Armee würdig zu erweisen, sowohl im Dienst wie außerhalb des Dienstes.

Kommunisten wählen bei den Saartruppen

London, 19. Dezember.

Nach dem Truppenlager Catterid in der Grafschaft York, wo sich noch die beiden für die Saar bestimmten Bataillone befinden, sind vier Geheimpolitisten entfangen worden, weil Kommunisten den Versuch gemacht haben sollen, die Soldaten zu beeinflussen. Die Polizei wird bis nach dem Transport der Truppen nach Saarbrücken im Raar bleiben.

Rühne Rettung aus schwerer Seenot

Vorbildliche Rettungstat deutscher Seeleute — Anerkennung des Führers

Hamburg, 19. Dezember.

Die Kommodore Kruse vom Hapag-Dampfer „Neuhork“ der Hamburg-Amerika-Linie berichtet, ist ihm die Rettung der vollbesetzten Besatzung des norwegischen Dampfers „Sisto“ südwestlich der irischen Küste trotz sehr stürmischen Wetters gelungen. Erst in der Nacht um 2 Uhr konnte die „Neuhork“ ihre Reise nach Cherbourg, Southampton und Hamburg fortsetzen. Sie wird voraussichtlich am Donnerstag um 21 Uhr in Cherbourg eintreffen. An Bord der „Neuhork“ ist alles wohl.

In Neuhork liegen nunmehr ausführlichere Berichte über die Rettung der Mannschaft des Dampfers „Sisto“ vor, die größtenteils durch Funkprüche vom Lloyd-Dampfer „Europa“ übermittelt worden sind. Danach eilten nach Aufnahme der ersten Hilferufe des schwerbeschädigten Schiffes Dienstage früh alle in der Nähe sich aufhaltenden Fahrzeuge, darunter sechs Djeandampfer, nach der Unglücksstelle.

Als erstes Schiff traf der britische Landdampfer „Mobile Dil“ ein, der den ganzen Tag über Del auf die riesigen Wellen

pumpte, um eine Rettung der Besatzung zu ermöglichen. Der Landdampfer blieb in der Nähe des steuerlos treibenden Norwegers, konnte aber von sich aus keinen Versuch zur Rettung machen.

In der Nacht trafen weitere Schiffe ein, und zwar der britische Dampfer „Aurania“, der Hapag-Dampfer „Neuhork“ und der Nordlohdampfer „Europa“. Um 1 Uhr früh funkte die „Aurania“, daß die „Neuhork“ Boote ausgesetzt habe. Nach einem anderen Bericht soll es sich nur um ein Boot gehandelt haben. Alle Schiffe pumpten während der Rettungsarbeiten ebenfalls Del ins Wasser. Die Scheinwerfer der „Aurania“ und der „Europa“ erhellten die Nacht und zeigten die „Sisto“, die schon stark auf der Seite lag und heftig von der hohen See hin- und hergeworfen wurde. Die Kommandobrücke und das Steuerrohr waren zertrümmert und die Rettungsboote des Schiffes fortgetrieben.

Schließlich konnten die Helfer vom Dampfer „Neuhork“ die ganze Besatzung der „Sisto“, 16 Mann, vom Unglücksschiff herunterholen, was besonders schwierig war,

Da sie sich auf dem Deck festgebunden hatte, um nicht fortgeschwemmt zu werden. Um 2 Uhr telegraphierte die „Neuyork“, daß sie alle Schiffsbrüchigen wohlbehalten geborgen habe und daß diese in glücklicher Stimmung seien.

Hierauf traten die übrigen Dampfer ihre Weiterreise an. Daß sich das norwegische Schiff überhaupt so lange über Wasser halten konnte, ist darauf zurückzuführen, daß es Holz geladen hatte. An der Unglücksstelle der „Sisto“ ist in der letzten Woche der englische Dampfer „Msworth“ untergegangen und der japanische Dampfer „Viktoria Maru“ schwer beschädigt worden.

Die Spende der Nordstern-AG.
Der Hamburg-Amerika-Linie ist von der Nordstern Allgemeine Versicherungs-AG. aus Anlaß der Rettungstat des Dampfers „Neuyork“ folgendes Telegramm zugegangen:
„In aufrichtiger Bewunderung für das todesmutige Eingehen eigenen Lebens zur Rettung ihrer norwegischen Kameraden herzlichste Glückwünsche. Als sichtbares Zeichen unserer Verehrung und des Stolzes auf unsere tapferen Seeleute stellen wir für die Befahrung des Rettungsbootes 3000 RM. zur Verfügung.“

Telegramm des Führers an den Kapitän der „Neuyork“. Der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler hat an den Kommodore Krupp und die Besatzung des Havag-Dampfers „Neuyork“ ein Anerkennungstelegramm für die heldenhafte Rettung der 16 norwegischen Seeleute aus schwerer Seesnot gerichtet.

Kurzberichte der NS-Presse

Der 55. bis 58. Spendenausweis der Reichsführung des Winterhilfswerkes weist insgesamt 1 004 578,42 Reichsmark aus.
Eine Neuregelung des Erlasses von Rundfunkgebühren tritt zum 1. April 1935 in Kraft. Gleichzeitig wird die Zahl der gebührenfreien Rundfunkempfangsanlagen um 180 000 erhöht werden.

Zur Kraftwagentruppe umgestaltet wird das 3. Regiment der englischen Königlichshusaren.

Der mexikanische Staat Colima hat den Heiratsschwang für katholische Geistliche unter dem 50. Lebensjahr eingeführt.

Neueste Nachrichten

Zur Saarabstimmung. Die beim Obersten Abstimmungsgerichtshof in Saarbrücken eingeleiteten Einsprüche gegen die Entscheidungen der Kreisbüros über die Eintragungen in die vorläufigen Listen für die Saarabstimmung haben eine Gesamtzahl von 2248 ergeben. Davon sind 2387 (25,8 v. H.) gutgeheißen, die übrigen entweder verworfen oder für unzulässig erklärt worden.

Gemeinsame Getreideausfuhrregelung. In Moskau hat eine Zusammenkunft der Vertreter der staatlichen Getreidewirtschaftsstellen Deutschlands, Polens und der UdSSR stattgefunden. Es wurde vereinbart, daß die gemeinsame Ausfuhrregelung durch die Getreidewirtschaftsstellen der drei genannten Länder mit dem 1. Januar 1935 beginnen soll.

Neuer Leiter der Reichsgruppe Industrie. Der mit der Führung der Geschäfte des Reichswirtschaftsministeriums beauftragte Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat nach dem

Deutschland ist zu Verhandlungen bereit

Lavals Vorstellung von einer deutsch-französischen Verständigung

Die vom französischen Außenminister Laval in seiner Rede vor dem Senat an Deutschland gerichteten Worte haben im Grunde nichts Neues und nichts sonderlich Greifbares geboten. Er hat unter anderem den Wunsch nach Verhandlungen mit Deutschland wiederholt und als Gegenstand dieser Besprechungen abermals den Plan eines Ostpaktes in den Vordergrund gerückt. Deutschland hat bereits wiederholt zu verstehen gegeben, daß es zu Verhandlungen mit Frankreich jederzeit bereit ist. Es besteht kein Grund, an dem guten Willen der Reichsregierung irgendwelche Zweifel zu hegen.

Nun liegen aber beim Ostpakt die Dinge so: auf die Deutschland seinerzeit unterbreiteten Vorschläge hat die Reichsregierung ausführlich geantwortet. Die Unterhaltung könnte in Fluß kommen, wenn die französische Regierung zu dieser Antwort sich äußerte. Wenn Laval zum Ausdruck bringen wollte, daß er ein deutsches Angebot in dieser Beziehung erwartet, ist er dem historischen Verlauf des diplomatischen Gesprächs über den Ostpakt nicht gerecht geworden.

Der Senat schloß sich der außenpolitischen Erklärung Lavals mit einer Entschliebung an, die eine Anerkennung für England, Italien und alle anderen Mächte enthält, deren solidarische Haltung die versöhnlichen internationalen Lösungen ermöglicht habe. Durch die Entschliebung stimmt der Senat ferner den glücklichen Ergebnissen der letzten Völkerversammlung zu und nimmt mit Befriedigung von den Erklärungen Lavals über den Ostpakt und die italienisch-französischen Verhandlungen Kenntnis und beglückwünscht den französischen Außenminister zu seiner Festigkeit und seinem Takt.

Befriedigung in Paris

Die Erklärungen des Ministerpräsidenten Flandin in der Kammer über die Notwendigkeit der Landesverteidigung und der außenpolitische Bericht Lavals im Senat stehen im Mittelpunkt der allgemeinen Erörterungen. Beide werden als Ausdruck des Sicherheits- und gleichzeitig Friedenswillens Frankreichs gewertet. Die Bewilligung der zusätzlichen Militärkredite in Höhe von 800 Millionen Franken durch die Kammer und die Glückwunschartrede des Senats an Laval

geiten als einmütige Zustimmung der Nation zu den Grundgedanken die beide am Dienstag vertreten haben. Die Presse ist deshalb des Lobes voll. Sie hebt besonders hervor, daß der Anerkennung des Ostpaktes für Laval eine ganz besondere Bedeutung zukomme, weil seit dem Bestehen der dritten Republik bisher nur ein Mann, George Clemenceau im Jahre 1919, eine ähnliche Ehrung durch den Senat erfahren habe. Das beweise die hohe Achtung, die Laval im Parlament genieße, und das verleihe ihm am Vorabend wichtiger Verhandlungen, die die Regierung im Hinblick auf eine engere Zusammenarbeit mit Italien und für den Abschluß eines Ostpaktes zu führen habe, ein erhöhtes Ansehen und die notwendige Autorität, um im Namen ganz Frankreichs mit der wünschenswerten Energie aufzutreten. Die Italien- und Ostpaktverhandlungen sind nach Auffassung der Presse die beiden Hauptpfeiler, auf denen das französische Friedensgebäude errichtet werden müsse. Die Ausführungen Lavals über die Verhandlungen mit Deutschland in diesem internationalen Rahmen finden die Zustimmung der Blätter allerdings nur deshalb, weil dabei die Annahme des Ostpaktes durch Deutschland zur Bedingung gemacht worden sei.

v. Neurath über den „Ostpakt“

In einem Interview über die Saarfrage und den Ostpakt, das Reichsaußenminister von Neurath einem Vertreter des „Meflaggero“ gegeben hat, sagte der Minister über den Ostpakt: Es handle sich hier um einen Pakt, der im großen Keßel der Vermittlungen stehe, ohne daß bisher die bescheidenste Worte dabei herausgekommen sei. In seiner weitesten Form wäre der Pakt mit seinen mittelbaren und unmittelbaren Verpflichtungen eine rätselhafte und unendlich komplizierte Angelegenheit eines allein sei sicher: Wenn man unter dem Ostpakt die Verpflichtung für Deutschland verstehen wolle, im Falle des Konfliktes zwischen drei oder mehreren Ländern der zahlreichen voranschreitlichen Teilnehmer bewußt einzugreifen und den gesamten territorialpolitischen Zustand Osteuropas für die Ewigkeit zu garantieren, das würde Deutschland niemals mitmachen können. Er glaube, daß man für den europäischen Frieden besseres und konkreteres tun könne.

slowakei wurde ein 18jähriger Gymnasialschüler zu zwei Tagen Haft und 50 Kronen Geldstrafe verurteilt, außerdem wurde er vom weiteren Besuch der Lehranstalt ausgeschlossen, weil er von einem Besuche bei Verwandten aus Deutschland ein Exemplar der „Berliner Illustrierten Zeitung“ mitgebracht hatte.

Neue Revolution in Savanna. 20 Bombenanschläge, die an verschiedenen Stellen der kubanischen Hauptstadt Savanna verübt wurden, deuten nach Ansicht der Regierungsbehörden auf eine neue, kurz vor dem Ausbruch stehende Revolution hin.

Der Kommunist Heinz Neumann, der in Zürich wegen Führens eines falschen Namens verhaftet wurde, ist wegen Gebrauchs falscher Ausweispapiere zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt worden.

Opfer sind Bausteine für eine neue Zukunft!

Der Tag der Polizei

Die Polizei bringt dem Führer ein Ständchen
Berlin, 19. Dezember.

Der Platz vor der Reichskanzlei in der Wilhelmstraße war heute nachmittag auf eine halbe Stunde von Menschen dicht gefüllt. Es war bekannt geworden, daß anläßlich des Tages der deutschen Polizei eine Hundertschaft der Landespolizeigruppe „General Göring“ dem Führer ein Ständchen bringen würde. Mit klingendem Spiel zog die Hundertschaft in den Ehrenhof vor der Reichskanzlei ein. Während der Präzisionsmarsch erklang, erschien, jubelnd begrüßt, der Führer am offenen Mittelfenster des ersten Stocks. In seiner Umgebung befanden sich u. a. Reichsminister Dr. Goebbels, der Befehlshaber der deutschen Polizei, General Daluge, General der Landespolizei Weede und andere hohe Polizeioffiziere, sowie der erste Adjutant des Führers, Obergruppenführer Brücker.

Die Hundertschaft brachte zunächst zwei Soldatenlieder zum Vortrag. Während der Gesangsvorführung erschien auch Ministerpräsident General Göring und begab sich zum Führer, der ihn herzlich begrüßte. Dann erschien der Führer unter dem Glasdach des Hausportals und nahm die Meldung entgegen, begrüßte die Truppe mit „Heil“ und schritt ihre Front ab. In diesem Augenblick brach die vielhundertköpfige Menge erneut in brausende Heilrufe aus. Der Führer richtete an die Truppe die Worte: „Ich möchte Ihnen und der ganzen Polizei im Namen des ganzen Volkes dafür danken, daß Sie sich ebenfalls so für das Winterhilfswerk einsetzen.“ Unter den Klängen des Badenweiler Marsches zog die Hundertschaft wieder ab. Der Führer blieb bis zum Schluß unter dem Glasportal stehen.

Während der Veranstaltung waren die Damen der Polizeioffiziere, insbesondere Frau Weede, Frau Daluge, Frau Jacoby, Frau Hall emsig und mit sichtlichem Erfolg tätig, Spenden für das Winterhilfswerk einzusammeln. Ihnen bereitete der Führer eine besondere Freude, indem er die Frauen zu sich in die Reichskanzlei kommen ließ und ihnen Spenden überreichte.

Die Kundgebung wurde auf den Deutschlandsender übertragen und von den Filmwochen schauen aufgenommen.

Meteor von seltener Schönheit

Meeritz, 19. Dezember.

Am Dienstag abend wurde ein großer Meteor beobachtet, der von Westen nach Osten zog und mit lautem Knallen zerplatzte. Der Meteor tauchte die Gegend sekundenlang in helles Licht. Beim Zerspringen ging ein feuerverfähtlicher Sternregen nieder. Die Himmelserscheinung wurde auch in den Nachbarkorten beobachtet.

Der Schatz von Galapagos

Kampf um Piratengold
Guayaquil, 19. Dezember.

Nach den letzten Berichten des Kapitäns Hancock sollen die geheimnisvollen Todesfälle auf den Galapagosinseln in einem Streit um einen Piratenschatz ihre Aufklärung finden. Dr. Ritter habe den Versteck des Schatzes gekannt und sei deswegen vergiftet worden. Die Baronin Wagner und Philippson seien auf der Flucht verhungert. Ritter habe vor seinem Tode der Frau Rörwirth Mitteilung von dem Schatz gemacht. Hancock will nun auf Grund der Angaben der Frau den Schatz im Innern der Floreaner Insel suchen.

Das Geheimnis um Wernburg

Von MAX NEAL
Copyright 1934 by Prometheus-Verlag, Gröbenzell bei München

„Dann läßt der Zeuge. Der Mörder wird sie verloren haben, nicht ich.“

Als Paul wieder abgeführt worden war, meinte Gitta mit einer gewissen Siegermiene: „Na, sehen Sie!“

„Jawohl, ich sehe das, was ich vorausgesagt habe: er wird leugnen, weil er eine Gefahr mitteilt. Ich habe nichts anderes erwartet“, sagte Dr. Sämt in Sarkastischem Ton.

„Geben Sie mir die Brieftasche. Ich weiß jetzt, was ich zu tun habe“, erklärte Gitta energisch und mit großer Entschiedenheit.

Dann breitete sie ihren plötzlich gefalteten Plan vor den beiden Herren aus.

Der Untersuchungsrichter bewegte den runden Kopf hin und her.

„Fräulein Vindt, Sie sehen da etwas viel auf eine Karte. Würden Sie das nicht besser dem Herrn Kriminalinspektor überlassen?“
„Nein, das kann nur ich. Um meinen Zweck zu erreichen, bedarf es eines persönlichen Kontaktes, den ein anderer nicht beibringt. Also vertrauen Sie nochmals auf meine Geschicklichkeit, die Sie ja schon einmal lobend erwähnt haben“, gab sie zurück und nahm die Brieftasche an sich.

„Wir wollen Ihnen nicht im Weg stehen, wenn Sie glauben, Licht in die Sache bringen zu können“, erwiderte der Untersuchungsrichter etwas skeptisch, wenn auch mit sichtlichem Wohlwollen.

Aber Dr. Römer hatte Bedenken.

„Das, was Sie vorhaben, ist nicht ohne Gefahr für Sie, vorausgesetzt, daß Sie mit Ihrer Vermutung recht haben sollten. Aber man muß auf Zwischenfälle vorbereitet sein. Darum werde ich die nötigen Anordnungen treffen zu Ihrem persönlichen Schutz.“

Er reichte ihr die Hand.

„Ich danke Ihnen, meine Herren“, sagte Gitta. „Morgen um 11 Uhr vormittag ... Conradstraße 8, vierter Stock.“

Dr. Römer schrieb sich die Adresse auf.

„Aber nicht voreilig sein, Inspektor“, warnte Gitta, „sonst könnte leicht alles verdorben werden.“

„Selbstverständlich ... aber ich bin gewiß, daß ich nicht in Aktion zu treten brauche, weil Sie sich in diesem Fall bestimmt irren“, antwortete Dr. Römer.

„Nun, versuchen müssen wir es Whlers wegen. Wie die Sache ausgeht, steht in Gottes Hand.“

Sie nickte den beiden zu und entfernte sich.

Fürszehntes Kapitel

Am nächsten Morgen brachte die Post Meinhardt einen Brief von Gitta Vindt, der ihn nicht nur überraschte, sondern auch neue Hoffnungen in ihm aufkeimen ließ. Immer wieder las er, als wollte er Gewißheit haben, daß es Wirklichkeit sei, was in dem Brief stand, die wenigen Zeilen:

„Sehr geehrter Herr Meinhardt! Erwarten Sie mich morgen 11 Uhr bei sich in Ihrer Wohnung. Ich habe etwas Wichtiges mit Ihnen zu besprechen.“
Gitta Vindt.

„Was mag sie mir Wichtiges zu sagen haben?“ überlegte er, während er in dem kleinen, unausgeräumten, nur mit dem Allernotwendigsten ausgestatteten Zimmer, dessen einstmals weißgetünchte Wände durch den Rauch des eisernen Ofens eine schwärzliche Farbe angenommen hatten, in seine Gedanken vertieft auf und ab ging. „Sollte sie endlich zur Erkenntnis gekommen sein, daß sie es war, die mich durch ihre herzlose Abweisung aus meiner Existenz hinausgestoßen hat? Wollte sie das wieder gutmachen, wenn auch nur aus Mitleid? Frauenzimmer haben ja die angeborene Neigung, zu bemuttern, und dieses Gefühl erregt bei ihnen oftmals die Liebe. Nun, mir kann es gleich sein, aus welchen Empfindungen heraus sie zu mir kommt, die Hauptfrage ist, daß sich damit ein Weg anbahnt, der mich vielleicht noch einmal knapp vor dem gänzlichen Untergang einem neuen, besseren Leben zuführen könnte.“

In seinem Kopf tauchten unwillkürlich freundliche Bilder auf. Er sah sich wieder aufgenommen in den Kreis der bürgerlichen Gesellschaft, sah sich in einem netten Heim an der Seite Gittas, sah sich wieder anständig gekleidet, von einem wenn auch bescheiden Wohlstand umgeben, ein zufriedenes Leben führen, an das die Schatten der Vergangenheit nicht heranzureichen vermochten.

Diese Aussichten begannen ihn langsam zu erheben und in ihm erstgremte Vorsätze zu erwecken. Er schwor sich, daß dann nie mehr ein Tropfen Alkohol über seine Lippen kommen sollte. Er wollte sich Arbeit suchen, er wollte wieder ein anständiger Mensch werden.

Aber dann fielen wie Blasen aus einem moorigen Grund Mißtrauen und Zweifel in ihm auf. Jeder Mensch trägt in seiner Brust

einen Maßstab, mit dem er seinen Nächsten mißt, und dieser Maßstab war bei Meinhardt das Mißtrauen, von dem er immer weniger loskam, je tiefer er sank.

Er fing an, das Erscheinen Gittas von einem anderen Gesichtspunkt zu betrachten.

„Ging ihr Kommen vielleicht doch mit dieser Brieftasche zusammen, sie will mich wohl vor Gericht schleppen, wo ich das mit der Brieftasche beschwören soll, damit dieser Whler endgültig unschädlich gemacht wird.“

Diese Auslegung bereitete ihm eine Enttäuschung. Aber sofort liefen seine Erwägungen wieder in einer anderen Richtung. Er sagte sich: um ihm mitzuteilen, daß man sein Erscheinen vor dem Untersuchungsrichter verlange, brauchte sie ihn doch nicht aufzusuchen. Man würde ihm einfach eine Vorladung schicken. Damit hatte Gitta gar nichts zu tun. Sie mußte also doch einen anderen Grund für ihr Kommen haben. Er vermochte diesen Grund nur in seiner Person und seinem Schicksal zu entdecken.

Allerdings war es ihm höchst peinlich, Gitta in diesem dürftigen, wenig einladenden Raum empfangen zu müssen. Das schmale Bett mit dem Strohsack und der unsaubereren Decke war noch zerwühlt. In der Schüssel des eisernen Waschtisches befand sich noch das schmutzige Wasser. Die Scheiben des einzigen Fensters, das auf den Hof hinausging, waren lange nicht mehr geputzt worden. Sein Mantel und Hut lagen auf den verblichenern Stühlen herum. Er selber war nur halb angekleidet. Er machte eilig Toilette, griff nach einer Bürste und putzte hastig Rock und Weste und glättete vor einem kleinen zerbrochenen Spiegel seine Haare. Dann begann er Ordnung im Zimmer zu machen, so gut es eben ging.

(Fortsetzung folgt)

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 20. Dezember 1934

Von den Calwer höheren Schulen

Die Stelle des Schulvorstandes an den Calwer höheren Schulen wird nunmehr neu besetzt. Die Bewerber haben sich binnen acht Tagen bei der Ministerialabteilung für die höheren Schulen zu melden.

Calwer Ständesnachrichten

aus dem Monat November

Geburten: 2. Heinz Dieter, Sohn der Bürgermeistersechelte Otto Benzinger in Stammheim; 2. Karl Heinz, Sohn der Schlossersechelte Georg Duober in Hirsau; 4. Horst Karl, Sohn der Kraftfahrersechelte Karl Hamann in Bad Teinach; 6. Hertha Hedwig Auguste, Tochter der Postbetriebsarbeitersechelte Wilhelm Schühle in Calw; 11. Margarete Luise, Tochter der Hühnerfarmerschele Paul Maier in Calw; 13. Friedrich Richard, Sohn der Maurersechelte Albert Wacker in Talmühle; 15. Olga, Tochter der Hilfsarbeitersechelte Paul Kiepp in Calw; 22. Heinz Willi, Sohn der Dentistensechelte Wilhelm Kuitbrand in Calw; 23. Gertrud Theresie, Tochter der Bankbeamtensechelte Karl Kiegger in Calw; 26. Elisabeth Agnes, Tochter der Gärtnersechelte August Rüdinger in Calw; 27. Elisabeth Maria, Tochter der Kaufmannsechelte Ernst Schmid in Calw; 29. Hans Stegfried, Sohn der Landwirtssechelte Gottlieb Schmeltz in Calw.

Heiraten: 17. Wilhelm Hüser, Mechaniker in Calw, mit Maria Martha Sautter, Eriderin von Calw; 24. Gottlieb Sautter, Hilfsarbeiter von Calw, mit Frida Kappeler, Hausdöchter von Calw; auswärts: 3. Nov. in Freudenstadt: Gottlieb Bayer, Malermeister von Calw, mit Anna Haug von Freudenstadt; 8. Nov. in Mzenberg: Christian Nupps, Fabrikarbeiter von Mzenberg, mit Emilie Fenschel, Hausdöchter von Calw; 26. Nov. in Neutlingen: Paul Burkhardt, Krankenschwesternangehelfter von Calw, mit Pauline Klein von Neutlingen.

Todesfälle: 2. Maria Jakob, led. Stenotypistin von Stuttgart, 24 Jahre alt; 3. Luise Dorothea Reutter, Oberbahnwärtersechelte von Calw, 54 Jahre alt; 4. Oskar Fiedler, verh. Kaufmann von Hirsau, 41 Jahre alt; 10. Katharine Bauer, Landwirtschefrau von Azenbach, 59 Jahre alt; 10. Karl Schilling, led. Arbeiter von Stammheim, 51 Jahre alt; 12. Jakob Schweizer, Stadttagelöhner von Calw, 70 Jahre alt; 12. Luise Wilhelmine Oberle, Städt.-Arbeiterin-Witwe, 77 Jahre alt; 14. Emil Knörr, Mietwaichthäuserhaber, 46 Jahre alt; 14. Emil Kentscher, led. Zimmermann von Zavelstein, 21 Jahre alt; 21. Rosa Anna Buhl, Schreinersechelte von Calw, 34 Jahre alt; 19. Nov. in Frankfurt a. M.: Helene Grede, geb. Müller von Calw, 40 Jahre alt.

Weihnachts- und Neujahrsdienst beim Postamt Calw

Außerordentl. Schalterdienst: am 23. und 30. Dezember (Sonntage) je von 8-12 Uhr und von 17-18 Uhr. Der Schalterdienst am 24. Dezember (hl. Abend) erfolgt um 16 Uhr; die letzte Briefkastenleerung in der Stadt findet am hl. Abend zwischen 18 und 19 Uhr statt.

Paketzustellung: am Sonntag, 23. Dezember, und am Christfest, 25. Dezember, erfolgt die Paketzustellung wie an Werktagen. Die Nachfrage nach Paketen an diesen Tagen wolle daher möglichst unterlassen werden.

Die Briefzustellung wird am 30. Dezember und 1. Januar wie an Werktagen vorgenommen. — Frühzeitige Auflieferung bietet allein Gewähr für rechtzeitige Zustellung.

Das Winterhilfswerk in Hirsau

Die Sammlung für das Eintopfgericht ergab in Hirsau den schönen Betrag von 149,30 R.M., 143,80 R.M. wurden durch Hausammlung zusammengebracht, die restlichen 5,50 R.M. konnten die Wirte abliefern. In Ottenbronn wurden für das Eintopfgericht 14,10 R.M. und in Oberkollbach 17,20 R.M. gespendet. Die Allgemein-sammlung für das Winterhilfswerk brachte 39,35 R.M. Die R.S.-Volkswohlfahrt in Hirsau hat vom Oktober bis heute in weitgehendem Maße für die Bedürftigen der Gemeinde gesorgt. Leider sind die Geldmittel, die heuer zur Verfügung stehen, nicht mehr so hoch wie letztes Jahr, da die Winterhilfsabgabe der Gehaltsempfänger nicht mehr dem örtlichen Winterhilfswerk zufließen. Zur Zeit werden in Hirsau 104 Familien durch die Winterhilfe unterstützt. Diese Familien erhalten monatlich eine bestimmte Menge Kohlen und Kartoffeln, im Monat November kamen so 170 Zentner Kohlen zur Verteilung, im Monat Dezember werden es sogar 340 Zentner sein. Dazu kommen noch Lebensmittel und Kleidungsstücke. Leider ist an letzteren ein empfindlicher Mangel zu verzeichnen.

Die Opferfreudigkeit der Hirsauer Bevölkerung ist groß. Sogar die Jugend hat sich in den Dienst der guten Sache gestellt! Jede Schülerin der Volksschule hat z. B. für das Winterhilfswerk ein Kinder-Kleidungsstück genäht.

Die Hirsauer R.S.-Frauenschat

Hatte an einem der vergangenen Sonntage die Jugend zu einer Adventsfeier im „Löwen“ eingeladen. 209 Kinder aus Hirsau und Ernstmühl im Alter von 2 bis 14 Jahren waren dem Rufe gefolgt. Der Löwenaal war mit Tannenreisig herrlich geschmückt und

bunte Lichter verbreiteten weihnachtlichen Glanz. Die kleinen Gäste sangen zu Beginn einige Lieder, dann zeigte ihnen der Lichtbildapparat Szenen aus dem Märchenland; auch die Geschichten von Schneewittchen und Frau Holle bekamen sie zu hören. Die Frauenschafskreisleiterin Schwester Johanna Delschlager sowie Pfarrer Abel hielten hierauf kurze Ansprachen, die das Wert der R.S.-Frauenschat würdigten und zu weiterer Tätigkeit im gleichen Sinn aufforderten. Zum Schluß bekam jedes Kind noch eine Tüte Süßigkeiten und nach Absingen eines Liedes gingen die Kleinen hochbefriedigt nach Hause.

Kein Kind soll zu Weihnachten ohne Freude sein

Spendet für die Kinder-Weihnachtsbescherung am Sonntag!

Der Führer hat angeordnet, daß Weihnachten als Fest der Volksgemeinschaft begangen werden soll. Kein Kind — so will es Adolf Hitler — darf ohne Weihnachtsfreude sein! In allen größeren Städten des Reiches werden deshalb am kommenden Sonntag öffentliche Weihnachtsbescherungen für Kinder bedürftiger Familien stattfinden.

An die Einwohnersehat Calws ergeht die Bitte, die örtliche Durchführung dieses Liebeswerkes tatkräftig zu unterstützen. Die für andere Zwecke vorbestimmten Bestände des Winterhilfswerkes dürfen hierfür nicht in Anspruch genommen werden, so daß die Kinderbescherung allein auf die Spendebereitschaft der Bürgerschaft angewiesen ist. Es darf erwartet werden, daß alle Bessergestellten, die ihren Familien ein frohes Weihnachtsfest mit wohlbestelltem Gabentisch bereiten können, durch ein Opfer für die Kinder weniger glücklicher Volksgenossen ihren Gemeinshaftssinn beweisen werden.

Alles, was Kinderherzen zu Weihnachten erfreut: Badwerk, Äpfel, Nüsse, Süßigkeiten, Spielzeug, Bücher nimmt die Kreisgeschäftsstelle Calw in der Alten Post bis Freitagabend entgegen. Auch Geldspenden sind erwünscht. Man wolle sie der Kreisleitung oder deren Konten bei der Kreisbank oder Calwer Bank zuleiten. Helft alle mit:

Kein Kind unserer Stadt soll am Weihnachtsfest ohne Freude sein!

Die Kreisleitung Calw der NSDAP.

Vom Evang. Erziehungsheim Stammheim

Der Jahresbericht 1934 — Freibaderweiterung und Turnhallenbau

Die Leitung des Evang. Erziehungsheims Stammheim hat soeben den Jahresbericht 1934 der Anstalt herausgegeben. Dem Bericht, der einen Einblick in das regenreiche Wirken des unter Leitung von Insp. Gugeler stehenden Heims gewährt, entnehmen wir: In der Kleinkinder-Abteilung sind in diesem Jahre 20 Kinder in 6054 Verpflegungstagen betreut worden. Bei den Schulpflichtigen waren 62 Böglinge, die in 20791 Verpflegungstagen neben der Schulung alles erhielten, was sie brauchten. Von den Kindern waren 35 unehelich geboren, die Zahl der Waisen betrug 16, aus zerrütteten und geschiedenen Ehen kamen 22, bei 9 waren die Eltern im Gefängnis. Schulentlassene Burschen und Mädchen hatte die Anstalt insgesamt 65 mit 18269 Verpflegungstagen. Von diesen jungen Leuten waren 19 heimlos, 15 aus verwahrlosten oder mifflischen Familienverhältnissen, 25 hatten selbst schon Schiffbruch erlitten und 6 waren Kriegerwaisen. Außer diesen 147 Kindern und Jugendlichen, für die ein mäßiges Verpflegungsgeld bezahlt wurde, sind noch 54 Erwachsene an rund 11000 Verpflegungstagen beherbergt worden. Diese 54 sind meist frühere Böglinge gewesen.

Die Herabsetzung des Fürsorgeerziehungsalters Ende 1932 und der dadurch erfolgte Rückgang an älteren Fürsorgeerziehlingen wirkte sich in der Kasellage der Anstalt sehr übel aus. Im Jahre 1931 betragen die Einnahmen aus Verpflegungsgeldern noch 66882 R.M., im Jahre 1932 58129 R.M., im letzten Jahre nur noch 45337 R.M., also ein Minus von 21495 R.M. gegenüber 1931 und 12742 R.M. gegenüber 1932. Infolge der ausgedehnten Sammlungen für das Winterhilfswerk und die R.S.-Volkswohlfahrt gingen auch die Liebesgaben auf fast die Hälfte zurück. Diefelben betragen 1931 13230 R.M., 1933 nur noch 6865 R.M. Eine weitere starke Einbuße an Einnahmen in Höhe von 5-6000 Reichsmark erlitt die Anstalt durch Mifernernte und Abfahrschwierigkeit beim Perlzwiebelanbau.

Der gesundheitliche Zustand sowie die sportlichen Leistungen der Böglinge im vergangenen Jahre waren denkbar gut. Die Unterbringung in Lehr- und in Dienststellen geht jetzt wieder leichter von statten. 4 Böglinge konnten in Handwerkslehren, 19 als Landhelfer und 17 im Freiw. Arbeitsdienst untergebracht werden. Die Zahl der Töchter aus den sog. besseren Ständen, die 3-6 Monate als Praktikantinnen das Leben unserer Böglinge teilen, ist im Wachsen begriffen. Diefes Jahr waren es insgesamt 12.

Beim Anstaltspersonal fand ein ziemlicher Wechsel statt: Anstaltslehrer Schwenf

trat in den öffentlichen Schuldienst zurück. Seine Stelle übernahm Lehrer Diehlam von Alburg. Verwalter Diakon Müller, staatl. gepr. Wohlfahrtspfleger, erhielt einen ehrenden Auftrag an dem staatl. Fürsorgeheim Flehingen in Baden. Sein Nachfolger ist Diakon Kläiber, Gottlob Rapp, der langjährige landw. Aufseher, verbeiratete sich nach Illingen. Für ihn kam Landwirt Jagst. Aus Gesundheitsrückfichten mußten die Küchenleiterin Frä. Maich und Schwester Mina Fellmeth ihre Arbeit aufgeben. In die Lücken traten Frä. E. Gugeler und Schwester Friederike Pfau. Der Anstaltschuhmacher Christian Schaffer und Schneider Hochradel schieden aus. Die Schuhmacherei verfiel jetzt Schuhmacher Korb, die Schneiderei Schneidermeister Hörsch. Im Verwaltungsrat des Evang. Erziehungsheims ist mit Ausnahme der Neuwahl von Bürgermeister Benzinger von Stammheim eine Veränderung nicht eingetreten.

Die Anstaltsleitung war bemüht, in diesem Jahre möglichst viel für das Arbeitsbeschaffungsprogramm beizutragen. Dies geschah durch weiteren Ausbau der Freibadanlage, in welcher vor allen Dingen mehr Auskleideräume für den Massenbesuch an den Sonntagen errichtet werden mußten. Es stehen jetzt neben größeren gemeinsamen Auskleideräumen 104 Einzelkabinen zur Verfügung. Auch für Spiel und Sport sind weitere Einrichtungen bereitgestellt und die Rasenfläche ausgedehnt worden. Ferner ist der Bau einer größeren Turnhalle in Angriff genommen worden. Diefelbe soll der Gesamtgemeinde gegen eine entsprechende Miete auch zur Verfügung gestellt werden. Verbunden werden mit der Halle verschiedene Räume für die SA., Hitlerjugend und den BDM. Der große Turnsaal dient zugleich für Veranstaltungen. Weiter wurden in den Neubau, einem dringenden Bedürfnis entsprechend, ein Eisfeller mit Kühlanlage eingebaut, sowie frostfreie Räume zum Aufbewahren von Kartoffeln, Obst und Wintergemüsen neugeschaffen. Durch praktische Ausnützung des Raumes wurden schließlich ein großer Schlaßaal und ein großer, lustiger Wäschetrocknenboden gewonnen.

Allerdings mußten zur Beschaffung der Baumaterialien sowie zur Entlohnung der Facharbeiter weitere Darlehen aufgenommen werden, so daß die Schuldenlast auf 105000 R.M. anwuchs. Es gilt deshalb mehr denn je, die Stammheimer Anstalt, die ein vorbildliches Werk christlicher Nächstenliebe darstellt, zu unterstützen. Ihre zahlreichen Freunde werden sie auch im kommenden Jahre trotz der Spenden für NSB und WFB gewiß nicht vergessen.



Calw, den 20. Dezember

Hitler-Jugend Bann 126

Die Zulieferung werden in den einzelnen Standorten wenn irgend möglich von allen Gliederungen der HJ. gemeinsam durchgeführt. Die Gestaltung der Feier liegt in den Händen der Standortführer.

Die Gefolgschafts- und Fähnleinsechelteverwalter müssen bis spätestens 21. d. Mts. der Heimabenddienst beim zuständigen Postamt für die Standortführer bestellt haben und die Durchschriften an das Gebiet schicken. Es sollen möglichst viel Mappen bestellt werden.

Der Bannschulungswart.

Von der Segelfliegerschar Wildberg

Auf dem Fluggelände am Wächtersberg herrschte letzten Sonntag reges Leben. Nach sehenswerten Flügen der beiden Segelflugszeuge der Gruppe Wildberg erfolgte das Einfliegen der neuen Magolder Maschine (Urschel 1) durch Bauprüfer Herrmann-Wildberg. Wenn auch die Windverhältnisse nicht ganz günstig waren, so hat sich doch gezeigt, daß das Flugzeug „Urschel 1“ ein flugfähiges Modell darstellt. Nach einigen netten Flügen wurde die Maschine durch Bauprüfer Herrmann der Schar übergeben. Hoffentlich bewährt sie sich in Zukunft zur Freude ihrer Erbauer. Auch für Wildberg war der Tag nicht ohne Bedeutung. Die beiden Kameraden Braun-Oberhangstett und Rothfuß-Wildberg legten mit zwei beachtlichen Flügen ihre A-Prüfung ab. Der Tag verlief, ohne daß nennenswerter Schaden entstand. Am Abend ver sammelte sich die Segelfliegerschar in der „Schwäne“, um einige fröhliche Stunden mit den beiden Prüflingen zu verleben.

Wie wird das Wetter?

Vorausfichtliche Witterung: Die Wechselwirkung zwischen östlichem Hochdruck und westlichem Tief besteht fort, so daß für Freitag und Samstag immer noch unbeständiges, für die Jahreszeit ungewöhnlich mildes Wetter zu erwarten ist.

*

Herrenberg, 19. Dez. Die Stadtverwaltung hat auch heuer einen Gemeinde-Christbaum aufstellen lassen. Niederkranz und Musikverein werden am Sonntag unter dem Christbaum Weihnachtslieder vortragen. Unter dem Weihnachtsbaum befindet sich ein Gabentisch auf den Weihnachtspakete mit Inhaltsangabe niedergelegt werden sollen. Diese Liebesgaben werden den hilfsbedürftigen Volksgenossen in Gestalt von Hausbescherungen in die Wohnungen gebracht.

Magold, 19. Dez. Die für den Monat Dezember von der SA. durchgeführte WFB-Sammlung ergab für das Eintopfgericht 458,92 R.M. und für das WFB 101,90 R.M., zusammen 560,82 R.M. — 94 R.M. weniger als im Vormonat.

Neuenbürg, 19. Dez. Dem Tätigkeitsbericht der Allgem. Ortskrankenkasse zufolge wurden im 1.-3. Vierteljahr 1934 insgesamt an Krankenversicherungsbeiträgen usw. 395330 R.M. vereinnahmt. 90 Prozent dieser Einnahmen wurden wieder für Krankenhilfe auszugeben und nur rund 10 Prozent für persönliche und sachliche Verwaltungskosten auszugeben. Gegenüber dem Vorjahr sind die Einnahmen trotz der Beitragsenkung noch um rd. 10000 Reichsmark in die Höhe gegangen. Dies ist ein überaus erfreuliches Zeichen der Wirtschaftsbelebung im Bezirk.

Pforzheim, 19. Dez. Am Sonntag findet auf dem Marktplatz eine Volksweihnachtsfeier der NSDAP. statt, bei der 800 Kindern bedürftiger Volksgenossen eine weihnachtliche Bescherung bereit wird.

Stuttgart, 19. Dez. Nachdem nunmehr die erste Teillieferung von Ehrenkreuzen eingetroffen ist, konnte Polizeipräsident Kläiber dem Reichsstatthalter und den Ministern ihre Ehrenkreuze überreichen und mit der Verteilung der 8500 in Stuttgart bisher verliehenen Ehrenkreuze beginnen.

Ein Heimort ruft!

In tiefen Tälern, auf sonnigen Auen, die von Schönheit und Frieden hell erstrahlen, auf lustigen Höhen mit köstlich duftenden Heiber und tiefen Wäldern, allüberall erlebte du den Zauber deiner Heimat. Die Heimat ruft! Wer sie lieb hat, der sucht nach einem Freund, der ihm diese Heimat aufs Neue offenbart. Dieser Freund ist der neue Volkskaleender.

Schwabenland-Heimatland

mit zwei wertvollen Kunstdruckblättern (Bild des Führers und Reichsstatthalters Murr).

Er ist ein Kalender für das Jahr 1935, der es, wie selten ein Kalender, verstanden hat, wozu schönes Schwabenland in Wort und Bild einzufangen und uns des Schwabens der Vergangenheit und den Schwabengleich im neuen Deutschland vor Augen zu führen. Der Kalender

kostet nur 50 Pfg.

und wird innerhalb des Reiches Calw von der Hitler-Jugend vertrieben.

Zwei tödliche Unfälle

In voller Fahrt vom Motorrad gestürzt

Stingen a. Br., 19. Dez. Zu dem Unglücksfall, der sich in der Nacht zum Montag gegen 12 Uhr ereignet hat, wird noch berichtet: Der tödlich Verunglückte, der 22-jährige Freizeithelfer Hans Knödler, gebürtig von Stuttgart, seit drei Monaten bei Freizeitleiter Hornung hier beschäftigt, besuchte am Sonntag mit einem hiesigen Motorradfahrer einen Bekannten in Omünd und anschließend seine Großeltern in Vorch. Auf dem Heimweg bemerkte der Lenker des Motorrads, daß sein Beifahrer ins Wanken kam. Eben im Begriff, das Tempo zu verringern und nach der Ursache zu sehen, fiel Knödler seitwärts vom Motorrad mit dem Gesicht so heftig auf die Straße, daß er einen Schädelbruch erlitt. Der herbeigerufene Arzt ließ den Verunglückten ins Krankenhaus verbringen, wo er, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, verstarb.

In der Nacht vom Weg abgekommen

Lauterbach, O. Oberndorf, 19. Dez. Am Dienstag fand man im Steinbruch oberhalb des Föhrenbühlturns den Zimmermann und Landwirt Rudolf Haberstrof mit einer klaffenden Wunde am Kopf tot auf. Wie festgestellt wurde, war der Verunglückte schon vor einigen Tagen, offenbar in der Dunkelheit, vom Weg abgekommen — der Steinbruch befindet sich in der Nähe seiner Wohnuna — und ist dort abgestürzt.

Der Anbau von Gartengewächsen in Württemberg und Hohenzollern

In Württemberg wurden auf Grund der jetzt veröffentlichten Ergebnisse der vom Statistischen Reichsamt Ende Mai 1934 durchgeführten Anbauflächenhebung insgesamt 9108 Hektar mit Gartengewächsen bestellt. Im einzelnen wurden angebaut: 3521 Hektar Weißkohl, 386 Hektar Rotkohl, 230 Hektar Wirsingkohl, 151 Hektar Blumenkohl, 116 Hektar Rosenkohl, 50 Hektar sonstige Kohlsorten (Grünkohl u. a.), 81 Hektar Kohlrabi, 392 Hektar grüne Erbsen, 639 Hektar grüne Bohnen, 318 Hektar Mohrrüben, 281 Hektar Zwiebeln, 4 Hektar

Hauswirtschaftliches Jahr für junge Mädchen

Das Landesarbeitsamt Süddeutschland teilt uns im Einvernehmen mit der NS-Frauenstaffel, Gau Württemberg-Hohenzollern, dem deutschen Frauenwerk unter Führung der NS-Frauenstaffel und dem Obergau Württemberg des BdM. über das „Hauswirtschaftliche Jahr für Mädchen“ folgendes mit:

Im Ostern 1935 wird wieder ein außerordentlich starker Jahrgang die Schulen verlassen. Es ist Ehrenpflicht aller Volksgenossen, daran mitzuhelfen, daß diese Jugendlichen vor der Arbeitslosigkeit von vornherein bewahrt bleiben. Auch der deutschen Hausfrau fällt hierbei eine bedeutungsvolle Aufgabe zu: Sie muß zur Unterbringung der schulentlassenen Mädchen, von denen ein beträchtlicher Teil keine Lehr- und Ausbildungsstellen erhalten kann, ihre hilfreiche, mütterliche Hand bieten.

Deutsche Hausfrauen, rechnet es euch als Ehre an, daß wir die weibliche Jugend auch anvertrauen wollen. Ihr seid verpflichtet, bei der Erziehung unserer Mädchen zu Hausfrauenmutter und Mütterlichkeit tatkräftig mitzuhelfen!

Wir wollen die weibliche Jugend in frauengemäße Berufe führen; fast alle diese Berufe haben ihren Ausgangspunkt im Erwerb hauswirtschaftlicher Kenntnisse. Auch als Vorbereitung unserer Mädchen auf ihre spätere Aufgabe als Hausfrauen und Mütter ist die Erlernuna häuslicher Arbeiten unerlässlich.

Deutsche Hausfrauen öffnet euer Haus und nehmt für ein Jahr ein junges Mädchen zur Mithilfe in euren Haushalt auf! Unterweist sie wie ein eigenes Kind!

Dieses „Hauswirtschaftliche Jahr für Mädchen“ soll in Haushaltungen abgeleitet

werden, die bereit und geeignet sind, ein junges Mädchen für ein Jahr aufzunehmen, ohne daß dadurch eine Hausgehilfin verdrängt wird. Nicht Ersatz für die Hausgehilfin, sondern zusätzliche Hilfe sollen diese Mädchen sein.

Die Aufnahme erfolgt schlicht um schlicht, d. h. die Hausfrau trägt lediglich die Kosten der Krankenversicherungsbeiträge; im Falle besonderer Bedürftigkeit eines Mädchens wird sie es sich allerdings nicht nehmen lassen, ein kleines Taschengeld von wenigen Mark monatlich zu gewähren. Die Vorschriften über Steuererleichterungen für Hausgehilfinnen finden Anwendung.

Deutsche Hausfrauen, denkt daran, daß ihr durch Einstellung und gründliche Ausbildung eines Mädchens dazu beiträgt, dem oft beklagten Mangel an gut geschultem Hauspersonal abzuhelfen!

Meldungen an das Arbeitsamt

Hausfrauen, die bereit sind, ein junges Mädchen für ein Jahr einzustellen, wenden sich an das zuständige Arbeitsamt, Abteilung Berufsberatung, das jede gewünschte Auskunft gern erteilt und für Auswahl und Zuweisung geeigneter Mädchen Sorge trägt. Auskunft geben ferner die Führerinnen des Deutschen Frauenwerkes, die auch Meldungen offener Stellen entgegennehmen.

Deutsche Hausfrauen, rechtfertigt die Erwartung, die wir in euch setzen!

Weerrettich, 25 Hektar Spargel, 512 Hektar Gurken, 314 Hektar Salat, 104 Hektar Tomaten, 120 Hektar Spinat und Mangold, 41 Hektar Sellerie, 422 Hektar Erdbeeren und 1401 Hektar sonstige Gartengewächse. In Hohenzollern wurden angebaut 164 Hektar Gartengewächse, davon im einzelnen: 79 Hektar Weißkohl, 9 Hektar Rotkohl, 5 Hektar Wirsingkohl, 4 Hektar Blumenkohl, 3 Hektar Rosenkohl, 6 Hektar sonstige Kohlsorten, 7 Hektar Kohlrabi, 3 Hektar

grüne Erbsen, 10 Hektar grüne Bohnen, 4 Hektar Mohrrüben, 3 Hektar Zwiebeln, 3 Hektar Gurken, 13 Hektar Salat, 2 Hektar Spinat und Mangold, 1 Hektar Sellerie und 12 Hektar sonstige Gartengewächse. Die Erhebung bezieht sich nur auf die feldmäßige Bestellung und die Erwerbsgartenbetriebe, umfaßt also nicht den Anbau von Gartengewächsen durch Kleinfriedler, Kleingärtner usw.

Nur versuchsweise erlaubt!

Die Fastnachtstaktbarkeiten 1935. Einem Erlass des Innenministeriums zufolge dürfen die zuständigen Behörden für Fastnachtveranstaltungen jeder Art, insbesondere für Masken- und Kostümbälle, vor dem 2. Februar 1935 weder Tanzerlaubnis noch Verlängerung der Polizeistunde noch die etwa erforderliche Erlaubnis zum Rußjener erteilen. Im übrigen sind die Polizeibehörden angewiesen, Auswüchsen entgegenzutreten, namentlich Personen, die in anstößiger Kleidung erscheinen oder sich sonst unziemlich benehmen, fernzuhalten oder zu entfernen und dafür zu sorgen, daß ungeeignetes oder verkehrshindendes Maskentreiben von öffentlichen Straßen und Plätzen ferngehalten wird. Fastnachtstreiben (Umzüge) auf öffentlichen Straßen und Plätzen werden ver suchsweise erlaubt.

Marktberichte

Viehpreise. Ellwangen: 1 Farrow 235, ein Ochse 420, 1 Paar Ochsen 900, 1 trächtige Kuh 330, 1 fettes Rind 355, 1 trächtige Kuh 300, Milchkuhe 200-350, ältere Kühe 90-140, trächtige Kälbinnen 280-450, Jungvieh 50-170 RM. — Gältingen: Kühe 240-320, Kalb 250-350, Jungrinder 180-250, Kälber 85-180 RM. — Waldsee: Farrow 110-180, Ochsen 270 bis 380, Kühe 160-210, Kalb 250-370, Jungrinder 70-130 RM. je Stück.

Schweinepreise. Buchau a. F.: Milchschweine 20-23, Käufer 30-32,50 RM. — Ehingen a. D.: Ferkel 17-22,50, Käufer 40 bis 45, Mutterchweine 125-140 RM. — Waldsee: Milchschweine 18-22 RM. — Weikersheim, O. Mergentheim: Ferkel 12,50-19, Käufer 40-48 RM. — Niederstetten: Milchschweine 16-21 RM. je Stück.

Fruchtpreise. Waldsee: Haber 8 RM. je Rentner.

Kein Mannesgeschlecht wird den Kampf an der Front bis zum letzten Sieg durchfechten, wenn nicht ein hochgemutes Frauengeschlecht ihm die Seele aufrichtet und stärkt.



Elektrisch kochen — billig, fein.
Die Leistung groß, die Arbeit klein.

Elektrisch braten unerreicht,
Elektrisch backen kinderleicht!

Kaufen Sie Elektro-Geräte bei den Mitgliedern der

Elektro-Gemeinschaft Württ. nördlicher Schwarzwald

und benützen Sie das Teilzahlungssystem



Zum Weihnachtsfeste empfiehlt:

Lachsschinken
Rollschinken
in allen Größen
sowie sämtliche

Meine Spezialität:
Knoblauchwürstchen

Wurstwaren
Otto Widmaier

Für Weihnachten:

Lischdecken, Kaffeedecken, weiße Lischtücher, weiße Servietten, fertige Rissen, fertige Haipfel, fertige Oberleintücher.

Paul Räuchle, am Markt, Calw

Koffer
Damentaschen

Schulranzen
Lederwaren

kaufen Sie gut und preiswert im Spezialgeschäft
Heilmuth, Pforzheim, Westliche 46, neben Salé

Weiß- u. Rotweine
Krankenweine
Liköre
empfiehlt
Fr. Lamparter

Zwangsversteigerung.

Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert Freitag, 21. 12., 14 Uhr in Nachteil: 40 Hühner. Zusammenkunft am Rathaus.

Gewichts- und Maßebestelle.



Seefische zum Sieden und Braten
heute frisch eingetroffen bei

Schernikau, Markt 17

Habe noch einige gut jugende **Harzer Kanarienvögel** und **Bastardvögel** zu verkaufen. **Matth. Renschler** b. d. Krone, Altbürg.

Schöne moderne Bettvorlagen

Stück — 90, 1,25, 1,55, 1,90, 2,10, 2,50, 3,—, 3,20, 3,80, 4,80, 6,—, 6,60, 6,70, 8,50, 9,60.

Paul Räuchle, am Markt, Calw

Empfehle mein bekannt gutes

Schnitzbrot

Gottl. Niethammer
Bäckerei / Marktplatz
Telefon 504

Ein neuer

Kleiderschrank

hell eichen lackiert, sowie ein neuer

Schreibtisch

in eichen, dunkel gebeizt, preiswert
sowie zu verkaufen

Wilhelm Schuler,
wech. Möbelschreinerei,
Ragold, Hohestraße 15

Geschäftskarten

Briefbogen

Plakate

Rechnungen

Postkarten

fertigt preiswert an die

A. Oelschläger'sche
Buchdruckerei Calw

Auch die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“ nimmt für uns Druckaufträge an.

Ihre Verlobung
oder Vermählung

am Weihnachtsfeste müssen Sie den Verwandten, Freunden und Bekannten durch eine Anzeige im Heimatblatt bekanntgeben.

Für Weihnachten

Schöne Trägerschürzen
Schöne Zierschürzen
Schöne Aermelschürzen
Schöne Kinderschürzen
Schöne Knabenschürzen
in modernen Formen

Paul Räuchle, S. m., am Markt, Calw

Für das Weihnachtsfest

bzw. für die Samstags- oder Montagsnummer unseres Blattes bestimmte Geschäfts-, Vereins-, Vergnügungs- und Familien-Anzeigen wolle man rechtzeitig aufgeben.

Calwer Liederkränz
Singstunde

für 1. Tenor u. 2. Bass
Freitag abend 8 Uhr
für Frauenchor
Freitag abend 7/8 Uhr
im Bad. Hof. A.

Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Nr. 30 Calw

Der Unterricht morgen fällt aus. Nächster Unterricht wird bekanntgegeben
E. Kirchherr, Rot.-Führer.

Für die Festtage empfiehlt
Rot-, Weiß-, Süd- und Schaumweine
Spirituosen u. Liköre
K. Otto Vinçon
beim Vereinshaus.

... und zum Schluß

bekommt noch der alte Holzboden schöne Farbe und dauerhaften Glanz. Man wachst ihn einfach mit dem **farbenden KINESSA-Holz Balsam**. Für Linoleum und Parkett aber nimmt man das **farbloze KINESSA-Bohnerwachs**. Eine Pfunddose gibt 4-6 Zimmern monatelang haltbaren, naß wischbaren Spiegelglanz. Alle Böden und Möbel strahlen festlich mit

KINESSA
Holzbalsam / Bohnerwachs
Ritter-Drogerie
C. Bernsdorff